

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» **11__MODESCHAU** Die Modeschau des Instituts Mode-Design in der Kaserne Basel zeigte viele Stile: Jelena Mangold schickte ihre verummumten Models geschlechts- und gesichtslos auf den Laufsteg, während Annatina Müller mit gewalkten Wollstoffen und ausgeklügelter Schnitttechnik arbeitete. Körper wurden präzise nachgeformt oder geometrisch abstrahiert. Insgesamt zeugten die Arbeiten der 21 Absolventen von fachlichem Können und Professionalität. Bei der Wahl der textilen Materialitäten war jedoch oft mangelnde Sensibilität spürbar.

12__ AUS DEM NÄHKÄSTCHEN In Paris gibt es an jeder Ecke Änderungsschneidereien, weil Pariserinnen keinen Knopf annähen können. Dem schafft die Luzernerin Martena Duss nun Abhilfe. Zusammen mit Modedesignerin Sissi Holleis hat sie eine Handarbeits-Version des Internet-Cafés geschaffen: Anstelle von Computern vermieten sie in ihrem «Cafe Couture» Nähmaschinen – für sechs Euro die Stunde. Zudem bietet der «Sweatshop» fünf Kurse pro Woche, in denen man seine Näh- und Strickkenntnisse gezielt verbessern kann. > www.sweatshopparis.com

13__ EINSTECKEN IN 150 LÄNDERN Flink, das sind zwei Churer Produktentwickler und Freunde siehe HP 4/07: Der Designer Remo Frei und der Ingenieur Curdegn Bandli. Sie stehen für die enge Zusammenarbeit, nicht nur der Personen, sondern auch der Disziplinen. Ihr Reisestecker «SWA3» der Firma World Connect hat den Red Dot Award gewonnen und wurde vom deutschen Industrieverband «pro-K» zum Produkt des Jahres gewählt. Dabei war die Aufgabe nicht leicht, galt es doch, über siebzig Einzelteilen ein Kleid zu verpassen und dabei technische Anforderungen, wie minimales Gewicht und Sicherheitsnormen, einzuhalten. Remo Frei stolz: «Der grosse Vorteil war, dass bei uns Design und Engineering unter einem Dach arbeiten». > www.flinkgmbh.com

14__ STROMFIEBER MIT ÖLLAMPE Das ist die Lampe für den Stromausfall: Glühbirne mit Öl füllen und anzünden. Opossum-Design präsentierte auf der Ambiente Frankfurt diese Öllampe als Hommage an Edison. Die Glühbirne werde in einigen Jahren aus ökologischen Gründen verboten sein, doch sie soll weiterhin ein «Symbol für Erfindungsgabe, Geistesblitze und Innovation» bleiben. Solange es also noch Öl gibt, kann man mit dieser Kerze Strom sparen. Nachher sind neue Geistesblitze gefragt. > www.opossum-design.com, erhältlich ab CHF 30.– bei Zingg-Lamprecht

15__ LOKREMISE WIL Die Lokremise von Wil (SG) ist zusammen mit den zwei Lokdepots von St. Gallen und Sargans ein wichtiger Baueuge der Eisenbetonkonstruktion. Der schützenswerte Bau wurde 1911 errichtet und gehört seit 2008 der Stadt Wil. Jetzt kann in der – nicht beheizbaren – 720 Quadratmeter grossen Halle der

Sommer-Kulturbetrieb starten. Viele Bahn-Reminiszenzen sind hier erhalten, darunter der grosse Dieseltank. Noch im Herbst 2010 soll auch in der deutlich grösseren Remise im Bahnhofareal der Stadt St. Gallen der Kulturbetrieb starten, mit nicht kommerziellem Kino, Stadttheater und Restaurant. Der Umbau in St. Gallen wird von den Zürcher Architekten Stürm und Wolf geplant.

16__ WEISSHORN OHNE GIPFEL Der Bündner Heimatschutz hat die Auseinandersetzung mit den Arosen Bergbahnen verloren. Das Bundesgericht entschied: Das Restaurantprojekt von Tilla Theus darf gebaut werden, denn das Gipfelplateau sei eh schon verunstaltet. Allerdings muss der geplante Holzbau verkleinert werden und soll nicht in die Nacht strahlen. Wichtig ist auch ein Verfahrensentscheid: Das Bundesgericht stärkt die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission, deren Meinung Bauherrschaften und Bewilligungsbehörden einholen und gewichten sollen, wenn es um die Veränderung solch exponierter Orte geht.

17__ NEUE PERSPEKTIVEN Dank ihnen blinken die Zellen am Schweizer Pavillon in Shanghai siehe HP 5/09. «iart interactive» hat im Basler St. Johannis-Quartier neue Büros bezogen. Um den schmalen Korridor breiter erscheinen zu lassen, haben sie das Designbüro ZMIK engagiert. Es hat im Gang die verborgenen Räume perspektivisch nachgezeichnet: Eine Drahtgitter-Grafik löst die Raumgrenzen partiell auf und gibt von fünf Standpunkten den Blick frei auf die dahinter liegenden Räume. Ausserhalb dieser Standpunkte verschwimmen die Räume und werden abstrakte Strichzeichnungen. > www.i-art.ch

18__ PARTNERSTUHL Der Aluminiumdrehstuhl «AL3» des Designers Thierry Aubert wurde 2008 ins Sortiment von Girsberger aufgenommen. Eine Auszeichnung bescheinigte ihm «hohe architektonische Qualität». Kernstück des «AL3» ist seine im Standrohr verborgene Mechanik. Der bewährte Stuhl erhält nun einen Partner: Einen Konferenzstuhl, der, anstelle auf einem 5-Stern-Fuss zu rollen, auf einem 4-Stern-Fuss steht. Anders als der Drehstuhl verfügt er über keine mechanischen Funktionen. Gleich geblieben ist jedoch das dynamische Pendelgelenk im Rücken, die Tiefenfederung und eine leicht nach hinten geneigte Sitzfläche. Durch die erhältliche Netzspannung wirkt der neue «AL3» ausgesprochen transparent und filigran. > www.girsberger.com

☆__ PREIS FÜR RESTENVERWERTUNG Der Baupreis der Stadt Aarau – dieses Jahr mit dem Thema Wohnungsbau – geht ans «Herzoghaus» von Schneider & Schneider Architekten aus dem Jahr 2006. Anlass fürs Projekt war der Bau eines Kreissels, für den der untere Teil der Herzogstrasse umgelegt werden musste. Dadurch ergab sich zwischen alter und neuer Strassenführung ein >>



MEIERZOSSO

Küchen • Innenausbau • Praxisplanung
Meier-Zosso AG
Bruggacherstrasse 12
CH-8117 Fällanden
Telefon: 044 806 40 20
Telefax: 044 806 40 21

» kleines Grundstück, das bis anhin Parkplatz war. Schneider & Schneider hatten die Idee, dort ein Wohn- und Geschäftshaus zu planen und taten dies in Eigeninitiative. Martin Steinmann, der emeritierte Architekturprofessor, würdigte das «Herzoghaus» als die Aufwertung eines Ortes, der nur noch ein städtebaulicher «Rest» war, zur Mitte eines neuen Wohn- und Geschäftsquartiers. Mehr Infos über Aaras Architektur und Entwicklungsgebiete gibt es in Hochparterres Sonderheft «Aaras unbane Blüte». > www.hochparterre.ch

KRANKE BAUKULTUR Sie gilt in der Schweiz nicht gerade als Vorbild in Sachen Baukultur: Wenn die Krankenkasse Swica baut – sie nennt sich offiziell Gesundheitskasse –, sollen die Liegenschaften gut vermietbar sein, denn hier würden treuhänderisch ja auch Gelder der Versicherten angelegt, heisst es in der Medienabteilung. In St. Gallen hat Swica im ortsbildgeschützten Stickerei-Quartier die Liegenschaft einer Autogarage aus den späten Dreissigerjahren gekauft, dem einzigen Bau der Moderne im Stadtzentrum. Hier soll der neue Regionalsitz der Gesundheitskasse entstehen. Eineinhalb Jahre wurde mit der Baubewilligungsbehörde und dem die Stadt in Baufragen beratenden Sachverständigenrat hin und her diskutiert. Das von den St. Galler Mayer Architekten entworfene Projekt vermochte nicht zu gefallen. Inzwischen überarbeiteten Martin Spühler Architekten in Zürich das Projekt, das nun als Baugesuch eingereicht wurde. Trotz heftigen Baukulturdiskussionen lehnt der aus der Stadt St. Gallen stammende Swica-Generaldirektor Hans Ulrich Regius einen Wettbewerb ab: «Als private Bauherrschaft lassen wir uns das von der Stadt nicht vorschreiben.»

SPITAL ODER TANKLAGER GEFÄLLIG? Dass unsere Armee schrumpft, wirkt sich nicht nur auf die Diensttuenden aus. Auch raumplanerisch bringt das manche Frage auf: Was wird aus den Militärflugplätzen (siehe HP 4/10), was aus den Waffenplätzen? Ein paar Juwelen gehen an den Immobilienmarkt – oder eher Kuriositäten: So war im April auf der Immobilienplattform Homegate das Unterflur-Tanklager in Weier im

Emmental ausgeschrieben: 26 Metalltanks mit je rund 140 Kubikmetern Inhalt, innen liegendem Kunststoffdoppelmantel, Tanks eingesandet, anhumusiert und mit Magerwiese begrünt. Baujahr 1972, letzte Renovation 2003. Selbstredend auf dem aktuellsten Sicherheitsstandard, Anlage in sehr gutem Zustand. Richtpreis: 3,4 Millionen Franken, verfügbar nach Vereinbarung. Oder das ehemalige Militärspital bei Fiesch: Pflagestation, Behandlungsräume, Büros und Lager, dazu eine Sportanlage für die Rekonvaleszenten und zu vermieten sind auch raffinierte Untergrundrückzugsorte für den Fall der Fälle. Das alles mit Gleisanschluss an die Matterhorn-Gotthard-Bahn und zum verlockenden Preis von 584 000 Franken.

KING OF COMIC 1992 richtete Fumetto seinen ersten Wettbewerb an die Luzerner Jugend. Heute, 18 Jahre später gehört das Festival zu den grössten und wichtigsten in Europa. Jack Kirby ist der diesjährige Star. Der Amerikaner hat den Superheldencomic geprägt, wie auch nachfolgende Zeichner, in Untergrund und Mainstream. Fumetto zeigt eine umfassende Schau des «King of Comic» – vom unbekanntem Frühwerk bis zur Zusammenarbeit mit Stan Lee im Marvel Universum. Fumetto Comic Festival Luzern, 1.–9.5.10 > www.fumetto.ch

☆ **SCHÖNE STÄLLE** Alles wird grösser, auch die Ställe. Heute ähneln sie bisweilen Industriehallen. Und die passen schlecht in die Landschaft, zum Beispiel in die kleinteiligen Appenzeller Streusiedlungen. Das Bau- und Umweltschutzdepartement des Kantons Appenzell Innerrhoden hat deshalb ein Handbuch für landwirtschaftliche Bauten ausgearbeitet. Als betrieblicher Leitfaden zu Raumprogramm, Raumgrössen und Abläufen dient es, aber auch als architektonische Wegleitung zum Beispiel zu Dachformen, Materialisierung und zur Setzung der grossförmigen Gebäude in die Landschaft. Zurzeit testet der Kanton das Handbuch, später soll es in die gesetzlichen Grundlagen einfließen. Idee und Umsetzung sind aber bereits ausgezeichnet: Das Buch hat den Raumplanungspreis erhalten, den die Raumplanungsgruppe Nordostschweiz diesen Frühling zum ersten Mal vergeben hat. In dieser Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung

sind 7 Kantone, 200 Gemeinden und 300 private Kollektiv- und Einzelmitglieder zusammengeslossen. Die Auszeichnung soll «herausragende Beiträge für eine nachhaltige räumliche Entwicklung» würdigen. > www.rpg-no.ch

MEHR AUS DER TOURISMUSCHWEIZ Die Innerschweiz regt sich: In Engelberg erhielten die Tittlisbahnen und die Generalunternehmung Eberli Partner die Baubewilligung für das Feriendorf Acher mit 130 Wohnungen. In Kerns OW stimmt die Bevölkerung am 11. Mai über den Ersatzneubau der Bahn auf die Melchsee-Frutt ab, wo dieselbe Generalunternehmung ein Hotel baut und ein weiteres plant. Schliesslich verkündet Samih Sawiris, er habe erste Wohnungen seines Andermatt Resorts verkauft, die ja bisher nur als Projekt existieren. Im April eröffnete «Andermatt Swiss Alps», wie das Resort neu heisst, einen Showroom in Zürich, wo man sich in Grundrisse vertiefen und die Preise studieren kann. Auf Hochparterres Website sehen Sie Bilder und einen Bericht zum Showroom. Alle Projekte verzeichnet übrigens die Hochparterre-Resort-Liste (siehe HP 1-2/09). Die müssen wir nun angesichts dieser Nachrichten überarbeiten – auch im Tourismus scheint sich die Krise zu verziehen, bevor sie ausgebrochen ist. > www.hochparterre.ch-schweiz

«KONSTRUKTIV» IM ALPENBOGEN Das Fürstentum Liechtenstein schreibt den «Liechtensteinpreis für nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen» aus. Dotiert ist der «Konstruktiv» mit 50 000 Euro für herausragende Beispiele «zukunfts-fähigen Bauens im gemeinsamen Lebensraum Alpen» der Jahre 2006 bis 2010. Die drei Preisträger bestimmt eine Jury unter dem Vorsitz von Köbi Gantenbein (CH) mit Helmut Dietrich (AT), Dominique Gauzin-Müller (FR) und Giancarlo Allen (IT). Der Preis ist zweistufig. Für eine erste Stufe ist mit wenig Aufwand bis zum 1. Juni eine Bewerbung einzureichen, in der zweiten Stufe machen sich die Juroren auf, um den Stand der zukunfts-fähigen Architektur in den Alpen zu erkunden. > www.constructive.li



Gegen Feuer und Schall.
Feuerfeste Wandverkleidungen in Nussbaum furniert und EI30 verglaste Bürotrennwände.
Schlosspark, Wetzikon
GKS Architekten + Partner AG

CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7
CH-8730 UZNACH
T +41 (0)55 285 20 30
F +41 (0)55 285 20 39
INFO@CREATOP.CH
WWW.CREATOP.CH